

Sie führt ein Leben in Licht und Farbe

Die Künstlerin **Ursula Freifrau von Rheinbaben** ist der Nordeifel immer noch eng verbunden. Blitzende Impressionen von Blumen, Früchten und Städten.

VON MANFRED SCHMITZ

Nordeifel/Tutzing. „Immer, wenn ich in meine seit Kindertagen vertraute Nordeifel zurückkehre, atme ich in würziger Luft tief durch und genieße das herrliche Panorama. Denn dann bin ich in meinem geliebten Fleckchen Heimat angekommen und Erinnerungen werden wach“, sagt die Künstlerin Ursula Freifrau von Rheinbaben.

Anheimelndes Fachwerk

So erinnert sie sich an das einzigartige Heckenland, das anheimelnde Fachwerk alter Höfe, das geballte Erdgrau der Schieferdächer und an Wanderungen mit den Eltern durch das „herb-romantische Hohe Venn mit den leuchtend prangenden Büsche des ‚Eifelgoldes‘ hoch über den Schluchten des Belgenbachtals“.

„Ich denke auch oft an das erfrischende Bad im Rursee während der Sommerferien oder die Radtouren zu den urtypisch anheimeln-

den Winkeln im Monschauer Land. All das Schöne vermisse ich anderswo!“ Die Künstlerin Ursula Freifrau von Rheinbaben ist von polyglottem Naturell, weltweit und oft gereist. Und doch ist die 52-jährige der Nordeifel treu geblieben, die sie von klein auf fürs Leben prägte.

Geboren in Luxemburg, absolvierte sie ihre Schulzeit samt Abitur in Köln, wo ihr Vater, gebürtiger Eilendorfer, Vorstandsmitglied eines Weltkonzerns war. Ein Studium der Fotografie und der Mal- und Zeichentechnik führten sie an die Universitäten von Pennsylvania und München.

An der Ludwig-Maximilians-Universität in München legte sie 1995 ihr Staatsexamen ab. Drei Jahre später erlangte sie die Weihen einer Meisterschülerin des weltbekannten Kunsterziehers Professor Antonio Lopez Garcia an der Akademie der Schönen Künste zu Madrid.

1993 gab Ursula von Rheinbaben ihr Ausstellungsdebüt. Es folg-



Lichter der Großstadt, üppig-farbige Blüten- und Früchtepracht – und das alles großformatig in Acryl verewigt. Optimismus verbreitende Themen prägen die Bilderwelt der Malerin Ursula von Rheinbaben.



Schon als Vorschulkind der Nordeifel eng verbunden: die renommierte Akademische Kunstmalerin Ursula von Rheinbabens, geborene Woopen. Mehrmals im Jahr zieht es sie nach Eicherscheid.

ten rund 30 Einzelausstellungen in renommierten deutschen Galerien, Privatsammlungen und staatlichen Kultureinrichtungen. Sie demonstrierte eindrucksvoll ihr Schaffensspektrum, präsentierte ihr qualifiziertes Oeuvre samt vielversprechenden Ambitionen zuerst aus Anlass einer Ausstellung, die den Jahrgangsbesten am Lehrstuhl für Kunsterziehung an der Uni München gewidmet war.

Die Kunstmalerin ist seit 1987 mit dem zugunsten sozialer Projekte im In- und Ausland engagierten Unternehmer und Kunstmäzen Richard von Rheinbabens (Aktion „Lebenswerte Zukunft für Straßenkinder“, musealer Nachwuchs-Förderpreis „Phoenix“) verheiratet.

Das Paar lebt in Tutzing am Starnberger See und hat vier Kinder.

Schon ihre Mutter kam als dreijähriges Kindergartenkind zur Sommerfrische in die Nordeifel. Die sechsköpfige Familie wohnte während der Ferien zunächst zur Miete an der Buschgasse in Eicherscheid, Anfang der 1970er Jahre entstand an der Mühlengasse ein Eigenheim. Mehrfach im Jahr

nutzt Ursula Freifrau von Rheinbabens die Gelegenheit zum Besuch ihrer Verwandten in Köln und ihrer Freunde in Eicherscheid.

„Dort habe ich immer noch ein Bankkonto“, unterstreicht sie ihre innige Verbundenheit mit dem Ort ihrer Kindheit und Jugend. Ihre Motivation zu den überwiegend großformatig gefertigten Arbeiten beurteilt sie so: „Am wich-

macht hat“.

Sie führe „ein Leben in Licht und Farbe, denn Farbe bedeutet für sie Leben“. Und Kölnische wie Bonner Rundschau befinden, von Rheinbabens Acrylbilder „weisen den Weg zum Schönen und führen in die Welt der Lichter“.

Flüchtige Großstadt-Ansichten

Die von ihr eindrucksvoll abgehandelten und in Farbe gebannten Themen bescherten laut unisono gefälligem Urteil der Kulturkritiker und Rezensenten Ursula von Rheinbabens „einen großen Kreis von Interessenten im In- und Ausland“.

Ihre Kollektion eröffnet in der Tat dem Betrachter strahlend-blitzende Impressionen von Blumen, Früchten, spontanen, flüchtigen Großstadt-Ansichten. Fesselnde Momentaufnahmen huschen in grellen Signalen vorbei.

Stets dominieren üppige Töne die Handlung. Wahre Traumwelten in plakativem Blau-Gelb tun sich auf. Ganz im Stil der klassisch-meisterlichen Moderne schafft von Rheinbabens „unstill“ Stillleben mit positivem Inhalt und Botschaften, die den Ausstellungsbesucher schier magisch zum Blickkontakt ermuntern.

„Am wichtigsten ist mir, dass die Farben, stark und positiv leuchten sollen. Deshalb stelle ich sie zum großen Teil selbst aus puren Pigmenten her.“

URSULA FREIFRAU VON RHEINBABENS, KÜNSTLERIN

tigste ist mir, dass die Farben stark und positiv leuchten sollen. Deshalb stelle ich sie zum großen Teil selbst aus puren Pigmenten her.“

Kulturredakteure namhafter Zeitungen und Zeitschriften loben von Rheinbabens Bilder. „Die Welt am Sonntag“ bezeichnet sie als „Lichtmalerin, die sich mit ihrer wegweisenden Kunst in der musealen Szene einen guten Namen ge-